



Familie Nitsch/Florian, Franklingasse 40, ca. 1950

„Ich muss davon berichten, wie die Rom gelebt haben und wie sie leben, und was ihnen geschehen ist. Überall, wo wir damals waren, die Plätze der Rom, wo sie gelagert haben, die habe ich ja noch im Kopf, diese Bilder habe ich ja noch in mir.“

Ceija Stojka

auschwitz ist mein mantel, Wien 2008

WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr
1. Mai – geschlossen

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	EUR 8,-
SeniorInnen, Wien-Karte, Ö1 Club, Menschen mit Behinderung, Lehrlinge, Studierende bis 27 Jahre, Präsenz- und Zivildienstler, Gruppen ab 10 Personen	EUR 6,-
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren	Eintritt frei
Jeden ersten Sonntag im Monat für alle BesucherInnen	Eintritt frei
Führungskarte für Erwachsene	EUR 3,-
Führungspauschale für Erwachsenengruppen (empfohlene TeilnehmerInnenzahl: 20 Personen)	EUR 45,-
Führungskarte für SchülerInnen (mind. EUR 15,- bzw. 10 SchülerInnen)	EUR 1,50

ÜBERBLICKSFÜHRUNGEN

jeden Sonn- und Feiertag, 15 Uhr

SPEZIALFÜHRUNGEN

jeweils Sonntag, 15 Uhr
15. Februar: Susanne Winkler (Wien Museum)
8. März: Andrea Härle (Romano Centro)
12. April: Werner Michael Schwarz (Wien Museum)

AUSSTELLUNGSGESPRÄCHE FÜR SCHÜLER/INNEN

Tel.: (+43-1) 505 87 47-85180 (Mo-Fr, 9-14 Uhr), service@wienmuseum.at

INFORMATION FÜR BESUCHER/INNEN

Tel.: (+43-1) 505 87 47-85173, service@wienmuseum.at

KURATOREN/INNEN

Andrea Härle (Romano Centro), Cornelia Kogoj (Initiative Minderheiten), Werner Michael Schwarz (Wien Museum), Susanne Winkler (Wien Museum) und Michael Weese (Landesmuseum Burgenland)

AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR

Alexander Kubik

AUSSTELLUNGSGRAFIK

Olaf Osten

KATALOG ZUR AUSSTELLUNG

Grafische Gestaltung: Katharina Gattermann
Romane Thana. Orte der Roma und Sinti, Czernin Verlag, 250 Seiten, EUR 24,-

WWW.WIENMUSEUM.AT

HAUPTSPONSOR DES WIEN MUSEUMS



AUSSTELLUNGSSPONSOR



KOOPERATIONSPARTNER



WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

ROMANE THANA



ORTE DER ROMA UND SINTI
12.2. BIS 17.5.2015



Ceija Stojka, ohne Titel, 1995, © Wien Museum



Ceija Stojka, Romni, Salzteigfigur

Darstellungen von Roma und Sinti stammten über Jahrhunderte hauptsächlich von Nicht-Roma. Dazu gehören romanisierende Vorstellungen ebenso wie Bilder der Verachtung. Es existieren kaum historische Selbstzeugnisse. Auf diese Weise wurden Stereotype und Feindbilder festgeschrieben, die letztlich der Legitimation von rassistischer Verfolgung dienen und weiterhin dienen.

Die Ausstellung gibt Einblicke in die Lebenssituation von Roma und Sinti in Österreich und erzählt deren Geschichte und Geschichten. Phasen der Zwangsassimilation und wechselten mit solchen der Ausgrenzung. Im Fokus stehen Orte: die seit dem 18. Jahrhundert bestehenden Siedlungen der Burgenland-Roma ebenso wie traditionelle Plätze in Wien oder Zwangsorte der Verfolgung. Geschätzte 70 bis 90 % der österreichischen Roma wurden in den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten ermordet. Die wenigen Überlebenden standen nach 1945 vor dem Nichts und wurden systematisch benachteiligt. Etliche zogen nach Wien, auch in der Hoffnung, nicht erkennbar zu sein. Der überwiegende Teil der heute in Österreich lebenden Roma und Sinti kam als Arbeitsmigranten aus Ost- und Südosteuropa. Bis heute leben viele „im Verborgenen“.

Orte der Roma und Sinti

Teppichhandel, um 1970



Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen als Gegenperspektiven zehnte Beiträge von Menschen aus der Roma-Community, die ihrer Familiengeschichte nachgingen, sich mit ihrer Identität auseinandersetzen oder für die Ausstellung recherchieren. Videointerviews machten oder künstlerische Beiträge lieferten. Von der schmerzhaften persönlichen Erfahrung mit dem Holocaust zeugen Gemälde von Ceija Stojka, die vom Wien Museum erworben wurden. Aus der Vielschichtigkeit der Geschichten ergeben sich neue Sichtweisen, die klischeehafte Wahrnehmungen durchbrechen.



Jano Stojka, Schlägen der Band Gypsy Love, Filmstill, 1973, © Willibald Stojka



For centuries, most portrayals of Roma and Sinti were made by people outside their communities. The exhibition offers a counter-perspective, focusing on the contributions by members of the Roma community who traced their family histories or re-examined their identity, conducted research and video interviews or made artistic contributions to the exhibition.

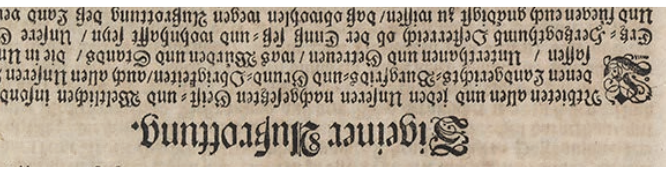
It is estimated that 70 to 90 % of Austrian Roma were killed in Nazi extermination camps. After 1945, the few survivors were left with nothing and continued to suffer systematic discrimination. Some moved to Vienna, in part to obscure their ethnic origins. Most of the Roma and Sinti living in Austria today came here as migrant workers from eastern and southeast Europe. Even today, many of them live „undercover“.

Aufnahme von Karl Wacker Horvath im Auftrag der Rassenhygienischen Forschungsstelle, um 1940



The exhibition tells the story of Roma and Sinti in Austria, presenting their past alongside insights into their present life. Historically, phases of forced assimilation of the Roma and Sinti communities have alternated with periods of social exclusion. The exhibition focuses on places: Roma settlements in the province of Burgenland whose origins date back to the 18th century, traditional community localities in Vienna and places where they were coerced and persecuted.

Places of the Roma and Sinti



Codex Austracus, Verordnungen Zigeuner-Ausrottung, 15. Jänner 1655

BEGLEITPROGRAMM

Mit Unterstützung der



ERSTE Stiftung

DISKUSSION

Mi, 18. Februar, 18.30 Uhr



„Roma zurück nach Indien“, Tafel, 2005, Bundesministerium für Inneres, Abteilung IV/7, Mauthausen Memorial

Vor 20 Jahren

Die Morde von Oberwart Was änderte sich für die Roma?

Mit **Rudolf Sarközi** (Obmann des Kulturvereins österreichischer Roma), **Manuela Horvath** (Studentin aus Oberwart, Mitarbeiterin der Ausstellung), **Erich Maria Schneller** (Autor des Buches „Zigeuner. Roma. Menschen“) Moderation: **Gerhard Baumgartner** (DÖW - Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands)

Der Bombenanschlag von Oberwart in der Nacht vom 4. auf den 5. Februar 1995 war der erste rassistisch motivierte Mord in Österreich nach 1945. Der Attentäter Franz Fuchs wurde 1997 verhaftet und zu einer lebenslangen Gefängnisstrafe verurteilt.

In Kooperation mit dem Depot

VORTRÄGE

Do, 26. Februar, 17.30 Uhr

Mozes F. Heinschink / Christiane Fennesz-Juhasz

Die Sprache der Roma

Zur Sammlung Heinschink im Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Mozes F. Heinschink, seit 1959 Beschäftigung mit Sprache und Kultur der Roma und Sinti. Seine Sammlung ethnografischer Tondokumente befindet sich im Phonogrammarchiv.

Christiane Fennesz-Juhasz, Ethnomusikologin, Kustodin im Phonogrammarchiv, u.a. zuständig für die Sammlung Heinschink.

18.15 Uhr

Timea Junghaus

Opposition is not enough

The role of Roma art in the contemporary constellation

Timea Junghaus, ungarische Kunsthistorikerin, leitet seit 2005 das „Roma Cultural Participation Project“ in Budapest, 2007 war sie Kuratorin des internationalen Roma-Pavillons „Paradise Lost“ auf der Biennale in Venedig. Ausstellungen u. a. zur Kunst der Roma-Frauen.

STUDIENPRÄSENTATION, DISKUSSION

Do, 5. März, 18.30 Uhr

Besserer Bildungszugang für Roma!

Präsentation der Rombas-Studie

Mit: **Mikael Luciak** (wissenschaftlicher Leiter der Studie, Initiative Minderheiten), **Tamara Weinrich** und **Usnija Buligovic** (Mitarbeiterinnen der Studie), **Andrea Härle** (Romano Centro) Moderation: **Serdar Erdost** (ORF Radio, Volksgruppensendungen)

Eine neue Studie zeigt auf, was sich in den vergangenen 75 Jahren für Roma und Sinti im österreichischen Bildungswesen verändert hat: von Ausgrenzung und Schulverbot über vermehrte Zuweisungen in Sonderschulen bis hin zu stärkerer Bildungsbeteiligung unter oft anhaltender sozialer Benachteiligung.

In Kooperation mit Initiative Minderheiten und Romano Centro

MEDIA FOCUS

Di, 10. und Mi, 11. März, jeweils ab 18.30 Uhr

ERSTE Foundation Film Nights

Europe – a Homeland for the Roma

Dokumentarfilme zum Leben der Roma in Zentral- und Osteuropa

Präsentation: **Alina Serban** und **Hajnalka Bessenyei** (ERSTE Stiftung)

Produziert wurden die Filme von „Transitions Online“ in Kooperation mit Center for Independent Journalism (CIJ) / Budapest; MEMO 98 / Bratislava; Media Development Center / Sofia; Romea / Prag; Center for Independent Journalism / Bukarest; School of Communication / University of Miami.

10. März

Roma Homelands – the rise of the extreme right in Europe and remembrance work

Because there is Hope (CZ)

Home is Home (SK)

In the Shadow of Roma (CZ)

11. März

Locating Roma – on the chances following your talents

Fading Notes (HU)

Stage Dreams (HU)

The Candidate (SK)

Details unter www.romahomeland.org

In Kooperation mit der ERSTE Stiftung

VORTRÄGE

Do, 12. März, 17.30 Uhr

Markus Weigl

Fremdmachung und Entrechtung

Der polizeiliche Ordnungsbegriff „Zigeuner“ in Österreich 1918–1938

Markus Weigl, Historiker, beschäftigt sich mit der Geschichte des Antiziganismus in Österreich.



Konzentrationslager Dachau, 20. Juli 1938

Do, 12. März, 18.15 Uhr

Gerhard Baumgartner

Der vergessene Genozid

Roma und der Holocaust

Gerhard Baumgartner, Historiker, seit 2014 wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstands, Forschungsschwerpunkt u. a. Verfolgungsgeschichte der Roma und Sinti.

STADTEXPEDITION

Fr, 10. und 24. April, jeweils 16 Uhr

Orte der Roma und Sinti

Spurensuche in Floridsdorf

Mit **Willi Horvath** (Musiker) und **Susanne Winkler** (Historikerin, Kuratorin Wien Museum)

In den frühen 1920er-Jahren siedelten sich Lovara-Roma aus Ungarn und Sinti auf weitgehend unberührten Landstrichen am linken und rechten Ufer der Alten Donau an. Die meisten Lovara waren Pferdehändler. Am Ringelseeplatz waren noch nach 1945 Stellplätze für die Wohnwagen. Willi Horvath lebt seit seiner Geburt 1966 wie seine Vorfahren in Floridsdorf. Dauer: ca. 2,5 Stunden
Treffpunkt: Strandgasthaus Birner, 1210, An der oberen Alten Donau 47
Begrenzte Teilnehmerzahl, Tickets (EUR 13,-) ausschließlich im Vorverkauf im Wien Museum Karlsplatz erhältlich (ab 10. Februar 2015)
Die Stadtexpeditionen finden bei jedem Wetter statt!

DISKUSSION

Do, 16. April, 18.30 Uhr

Migration und Arbeitsmarkt

Zur Situation zugewanderter Roma und Kurden

Präsentation der Studie „Beschäftigungssituation von Personen mit Migrationshintergrund in Wien“: **Petra Wetzel** (L&R Sozialforschung)

Einführung: **Josef Wallner** (Leiter Abteilung Arbeitsmarkt und Integration in der Arbeiterkammer Wien)
Diskussion mit **Soma Ahmad** (Politologin), **Barka Emini** (Bildungs- und Berufsberaterin), **Andrea Härle** (Romano Centro), **Jean Kepez** (Verband der kurdischen Vereine) **Susanne Pfanner** (Leiterin der Roma-Kontaktstelle im Bundeskanzleramt), Diskussionsleitung: **Mevlüt Kücüküyasar** (Referent Bildungspolitik in der AK Wien)

Die AK-Studie erhob an den Beispielen der Roma und der Kurden erstmals auch die Situation von Angehörigen ethnischer Minderheiten. Der größte Teil der in Österreich lebenden Roma-Bevölkerung ist seit den 1960er-Jahren vor allem aus dem damaligen Jugoslawien zugewandert, in jüngster Zeit auch aus Ungarn, Rumänien und der Slowakei, wo die soziale Lage der Roma besonders prekär ist.

In Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien

VORTRAG MIT MUSIK, KONZERT

Di, 28. April, 18.30 Uhr

Popmuseum mit Wolfgang Kos

„Went to see the Gypsy“

Mythos Freiheit

Musikbeispiele von Folk und Jazz bis Rock und Rap: mit Django Reinhardt, Woody Guthrie, Van Morrison, Steeleye Span, Santana, Jimi Hendrix, Gypsy Love, Esma Redzepova, Gogol Bordello, Lady Gaga, KAL u. a.

Anschließend:

Diknu Schneeberger Trio

Diknu Schneeberger, Gitarre, **Martin Spitzer**, Rhythmusgitarre
Joschi Schneeberger, Kontrabass

Mit seinem 2007 erschienenen Debütalbum „Rubina“ sorgte der damals 17-jährige Wiener Gitarrist für Furore und wurde zum Shootingstar der internationalen Gypsy-Jazz-Szene. Inzwischen hat er seine auf Swing à la Django Reinhardt basierende Musik weiterentwickelt.



Harri, Doris und Sissi Stojka, © Bettina Neubauer

VORTRÄGE

Di, 5. Mai, 17.30 Uhr

Erika Thurner

Roma in Österreich

Weichenstellungen in der 2. Republik

Erika Thurner, Historikerin, Institut für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck, Forschungsschwerpunkte u. a.: Minderheiten, Migration, Frauen- und Genderforschung, Zigeunerverfolgung im Nationalsozialismus.

18.15 Uhr

Helmuth Figdor

Wo sind sie, vor denen wir uns fürchten dürfen?

Das Andere/Fremde in uns

Helmuth Figdor, Psychoanalytiker und Univ.-Doz. am Institut für Musikpädagogik, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

DISKUSSION

Mi, 6. Mai, 18.30 Uhr

Gegen Bettler, gegen Roma

Fakten und Gerüchte

Mit **Ulli Gladik** (Filmemacherin, u. a. Dokumentation „Natasha“), **Ferdinand Koller** (BettellobbyWien, Autor von „Betteln in Wien“, pädagogischer Leiter Romano Centro) u. a.
Diskussionsleitung: **Peter Huemer** (Historiker und Publizist)
Alle Teilnehmer ab 1. April auf www.wienmuseum.at

Der Film „Natasha“ von Ulli Gladik zeigt den Alltag einer Bulgarin, die mehrmals jährlich nach Österreich fährt, um ihre Familie zu ernähren. Eine typische Geschichte: Die meisten Menschen, die bei uns betteln, kommen aus der Slowakei, Ungarn, Bulgarien und Rumänien, viele von ihnen sind Roma und Romija. Speziell über sie kursieren immer wieder vage Gerüchte: „Organisierte Banden aus Rumänien erbetteln in Österreich Millionen“, titelte etwa das Wirtschaftsmagazin „Format“.

PRÄSENTATION VON KUNSTHANDWERK

Sa, 9. und So, 10. Mai, jeweils 10–18 Uhr

Romano ButiQ

Roma-Design aus Bukarest im Wien Museum

Eine mobile Boutique aus Bukarest vor dem Wien Museum: Erstmals außerhalb Rumäniens werden Designprodukte vorgestellt und angeboten, die von Roma entworfen wurden. Die Kooperative „Romano ButiQ“ wurde 2011 gegründet, um das kulturelle und künstlerische Erbe der Roma-Community zu bewahren und zu fördern. Die BesucherInnen sind eingeladen, das eine oder andere Produkt aktiv mitzugestalten.

In Kooperation mit der ERSTE Stiftung

WIENER VORLESUNG

Mo, 11. Mai, 18.30 Uhr

Klaus-Michael Bogdal

Das „Zigeunergefühl“

Wie passen Faszination und Verachtung zusammen?

An der Schwelle des Massenzeitalters bewundern zahlreiche KünstlerInnen aus der Distanz die Unabhängigkeit der „Zigeuner“ und deren Musik und Tänze. Doch die Zigeunerromantik ist schnell vergessen, wenn wahrhaftige Roma in den Dörfern und Städten auftauchen. Wie konnte das Spannungsverhältnis zwischen jahrhundertaltem Hass und romantischer Faszination entstehen?

Klaus-Michael Bogdal, Literaturwissenschaftler, Universität Bielefeld. Für „Europa erfindet die Zigeuner“ (2013, Suhrkamp) erhielt er den Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung.
In Kooperation mit den Wiener Vorlesungen

FINISSAGE „ROMANE THANA“

So, 17. Mai, ab 14 Uhr

Spezialführungen

14 Uhr: Lilly Habelsberger, 15 Uhr: Willi Horvath,

16 Uhr Usnija Buligovic, 17 Uhr: Gilda-Nancy Horvath



Karl Ratzer, 2014, © Jan Scheffner

18 Uhr: Konzert

Karl Ratzer Trio

Der Jazzgitarrist und Komponist Karl Ratzer kam 1950 in Wien als Sohn von Karl Stojka zur Welt, sein Cousin ist der Jazzmusiker Harri Stojka. Begonnen hat er in den Klubs der 1960er-Jahre: Mit 15 Jahren war er Gitarrist und Sänger der R&B-Band

Slaves, es folgten C-Department und Gypsy Love. 1972 ging Ratzer in die USA, wo er bei zahlreichen Funk- und Jazzprojekten mitwirkte. 1980 kehrte er nach Wien zurück, 2014 erschien die CD „Underground System“.

FÜR KINDER

Sa, 9. Mai, 14–17 Uhr

Workshop Romano ButiQ

Gemeinsam mit rumänischen KunsthandwerkerInnen werden kleine Gebrauchsgegenstände aus Leder, Holz etc. hergestellt, die von der reichen kulturellen Tradition der Roma inspiriert sind.

Ab 8 Jahren, Beitrag: EUR 5,-

Anmeldung erforderlich unter: Tel. (+43-1) 505 87 47-85180

(Mo–Fr, 9–14 Uhr) oder service@wienmuseum.at

In Kooperation mit der ERSTE Stiftung

FÜR SCHULEN

Informationsveranstaltung für LehrerInnen

Di, 24. Februar, 16 Uhr

Teilnahme für aktive LehrerInnen frei, Anmeldung erforderlich



Burgenländische Romni, Alfred Ruhmann, 1936/38

Überblicksführungen ab der 5. Schulstufe

Dauer: ca. 1 Stunde

Themenführung: Selbst- und Fremdbilder

Diese Führung konzentriert sich auf die Selbstzeugnisse der Roma und Sinti in der Ausstellung, die eine Gegenerzählung zu den herkömmlichen „Zigeuner“-Bildern bieten. Dabei kommen Roma und Sinti, die seit den 1960er-Jahren nach Wien gezogen sind, ebenso zu Wort wie die im Burgenland lebenden Roma. Anhand von Begriffen wie Fremd- und Selbstbild sollen die SchülerInnen sensibilisiert und Klischees hinterfragt werden.
Ab der 5. Schulstufe, Dauer: ca. 1 Stunde

Themenführung: Der NS-Mord an Roma und Sinti

In den Jahren der NS-Herrschaft wurden nach Schätzungen 70–90 % der österreichischen Roma und Sinti in den Konzentrationslagern ermordet. Die wenigen Überlebenden standen bei ihrer Rückkehr vor dem Nichts und waren neuerlich rassistischen Vorurteilen ausgesetzt.
Ab der 7. Schulstufe, Dauer: ca. 1 Stunde

FILMFESTIVAL

17. Februar – 12. Mai

Opre Roma

5 Abende im Stadtkino und im Filmhaus Kino am Spittelberg

Gezeigt werden aktuelle Arbeiten wie Tony Gatlifs neuer Spielfilm **Geronimo** (2014), Eszter Hajdús dokumentarische Arbeit **Judgment in Hungary** (2013), im Programm mit Philip Scheffners Film **Revision** (2012), der Spielfilm **Just the Wind** (2012) von Bence Fliegau, der Dokumentarfilm **Our School** von Mona Nicoara und Miruna Coca-Cozma (2011) und eine Auswahl an Produktionen, die die 2012 gegründete International Roma Film Commission in ihrem Portfolio hat, sowie Saša Barbul's **Roma Boulevard** (2015) in einer neuen Fassung.

Kuratiert von **Saša Barbul**

Komplettes Programm ab Jänner unter www.opre-roma-film.org

Eine Initiative von *kültür gemma!*, produziert von *Kombinat*